

Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FDP

Bremerhavens Bahnverkehr zukunftstauglich machen!

Seit 2000 ist die Seestadt Bremerhaven eine der wenigen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern, die keinen direkten Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn hat. Im Gegensatz zu den meisten anderen Städten mit über 100.000 Einwohnern, die keine Anbindung an das Fernverkehrsnetz der Deutschen haben, ist Bremerhaven auch nicht mit mehreren, schnellen Verbindungen pro Stunde an einen großen Knotenpunkt angebunden. Zu den Hauptverkehrszeiten verbinden maximal drei Züge Bremerhaven und Bremen. In der Regel ist die Taktzeit 30 Minuten.

An dieser Situation soll sich scheinbar auch nichts ändern. In ihrem Fernverkehrskonzept 2030 führt die Deutsche Bahn Bremerhaven explizit als eine der wenigen Großstädte auf, die nicht an den Fernverkehr angebunden werden sollen. Dies stellt eine grobe Benachteiligung für Bremerhaven dar, die erhebliche wirtschaftliche Nachteile, auch im Tourismus, mit sich bringt und dem Zusammenhalt im Bundesland nicht förderlich ist.

Neben einer Fernverkehrsanbindung über IC- oder/und ICE-Züge braucht Bremerhaven zusätzliche Maßnahmen im Schienenverkehr. Dazu gehört insbesondere ein drittes Gleis zwischen Bremen und Bremerhaven. Dies würde die entsprechenden Kapazitäten der Strecke erhöhen und damit sicherstellen, dass nicht jede kleinere Streckenmaßnahme zu großen Beeinträchtigungen bei Pendlern und Güterverkehren führt.

Daneben bedarf es einer Weiterentwicklung des Bahnverkehrs innerhalb Bremerhavens. Eine Maßnahme ist die im Koalitionsvertrag geforderte Reaktivierung der Haltestelle Speckenbüttel. Der Haltepunkt wurde zwar im Jahr 2010 auf Antrag der Stadtverordnetenversammlung über eine Machbarkeitsstudie untersucht, mittlerweile haben sich die äußeren Bedingungen jedoch verändert, die eine neue Machbarkeitsstudie erforderlich machen. Dafür ist das Land als Aufgabenträger gemäß § 3 Regionalisierungsgesetz mitverantwortlich.

Um dem erwarteten Wachstum in der Kreuzfahrtbranche gerecht zu werden, hat der Senat bereits beschlossen, die Columbuskaje für 80 Millionen Euro neuzubauen. Die Maßnahme ist dringend notwendig, da die 1926 fertig gebaute Kaje bereits aus Sicherheitsgründen nicht mehr voll ausgelastet werden kann. Neben der Kajensanierung ist aber auch die bessere Anbindung des Columbus Cruise Centers per Bahn geboten. Insbesondere im Zuge der von Senat erwarteten deutlichen Steigerungen von rund 165.000 Passagiere im Jahr 2017 auf 250.000 Passagiere im Jahr 2019, ist die Anbindung an das Bahnnetz dringend geboten. Hierfür ist eine Elektrifizierung der bestehenden Strecke sinnvoll.

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bremische Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf:

1. Sich bei der Deutschen Bahn mit Nachdruck für die Wiederanbindung Bremerhavens an das Fernverkehrsnetz einzusetzen.
2. Beim Bund das Projekt „drittes Gleis zwischen Bremen und Bremerhaven“ für den Bundesverkehrswegeplan 2030 mit vorrangigem Bedarf nachzumelden.
3. Sich bei den zuständigen Stellen für die Anbindung des Columbus Cruise Center an das Bahnnetz einzusetzen und zugleich die vorhandene Infrastruktur dort zu ertüchtigen.
4. In Abstimmung mit Bremerhaven zeitnah eine neue Standortuntersuchung mit dem Ziel der Errichtung eines Haltepunkts Speckenbüttel auf den Weg zu bringen.
5. Sechs Monate nach Beschlussfassung den zuständigen Deputationen für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie Umwelt, Bau und Verkehr zu den Punkten 1 bis 4 zu berichten.

Prof. Dr. Hauke Hilz, Lencke Steiner und die Fraktion der FDP